

Zwischen 12 und 18

Vom Teenie zum Erwachsenen

Das Teenalter

Das Erwachsenenalter

Geistige Entwicklung

- Launen können stark schwanken.
 - Sie stellen vieles in Frage und rebellieren gerne gegen das, was Autoritätspersonen sagen oder wollen.
 - Es werden grundlegende Werte geformt.
- Sie planen ihr Leben und ihre Zukunft selber und müssen Strukturen selber schaffen (z.B. in der ersten Wohnung).
 - Das eigene Handeln wird von ihnen stark reflektiert.
 - Ihre eigene Identität haben sie schon gefunden oder sind noch auf der Suche.

Körperliche Entwicklung

- wesentliche Veränderungen, Übergang von Kindheit zum Erwachsensein
 - interessieren sich mehr und mehr für das andere Geschlecht
 - Sind in der Hauptphase der Pubertät. (Körperwachstum, Geschlechtsreife, Hormonelle Umstellung)
 - Vor allem Jungs testen ihre Grenzen stark aus.
- Ihre körperliche Entwicklung ist fast abgeschlossen.

Sozialverhalten

- Freunde sind wichtiger denn je.
- Sie wollen anderen gefallen und lassen sich leicht von Freunden beeinflussen.
- Suche nach Zugehörigkeit in Gruppen.
- Sie wollen unabhängig sein und sich vom Elternhaus ablösen, z.B. durch eigenes Mode-/Musikbewusstsein.
- Ihre eigenen Normen- und Wertvorstellung sind entwickelt in Abgrenzung von ihren Eltern.
- Der Freundeskreis wird wichtiger als die Familie.
- Sie sind in der Lage Eigenverantwortung zu übernehmen.
- Sie sind ab 18. volljährig. —> Alkohol, Tabak und Partys werden Themen.

Emotionale Entwicklung

- Emotionale Probleme, Liebeskummer usw. sind aktuell.
- Sie Suchen nach einem „Platz im Leben“ und fühlen sich dabei häufig unsicher.
- Die Emotionen können phasenweise stark schwanken.
- Feste Freundschaften und Beziehungen haben sich entwickelt.
- Freundeskreis wird die „neue Familie“.

Glauben

- Ihr Glauben wird reflektiert, was entweder zur Abwendung vom Glauben oder zur Veränderung des Gottesbilds führt.

Hinweise fürs Gruppenprogramm

- Teens sind begeisterungsfähig, auch für den Glauben! Viele Menschen entscheiden sich genau in dieser Phase für ein Leben mit Jesus.
- Diskussionen werden wichtig.
- Geh auf Wünsche der Gruppe zu Themen und Programm ein. Ermögliche ihnen, dass sie eigene Projekte und Ideen durchführen können.
- Keine Kinderspiele mehr machen, weil sie sich von Kindern abgrenzen wollen. Teilweise könne aber Kinderspiele bei Älteren wieder funktionieren, wenn sie lustig sind.
- Als Mitarbeitender muss man das leben, was man sagt, sonst wird man unglaubwürdig.